

Persönlich, kritisch und emotional

Erster Poetry-Slam-Abend am Hohenstaufengymnasium mit reger Beteiligung auf und vor der Bühne – Publikum bestimmt Sieger mit Applauslautstärke

VON STEPHANIE HECKMANN

Erstmals hat die Schülersvertretung des Hohenstaufengymnasiums (HSG) einen Poetry-Slam-Abend veranstaltet. Mit persönlichen Eindrücke und skurrilen Geschichten begeisterten alle Teilnehmer. Eine Eintagsfliege soll die Veranstaltung nicht sein, die statt der Konzertreihe HSG Rockz eingeführt wurde.

Eng ging es zu im Musiksaal, in den die Veranstalter wetterbedingt statt des Innenhofes der Cafeteria umziehen musste. Stühle wurden enger gerückt und auf Kissen saßen die Zuschauer auf dem Boden. Auch sie waren wichtige Teilnehmer des Abends, bestimmten sie doch durch ihren Applaus die Gewinner des Dichterwettstreites. Der wurde von Robin Karch und Lennard Wiegand moderiert sowie von der HSG-Schulband mitgestaltet.

16 Schüler des HSG und sieben von anderen Kaiserslauterer Schulen haben sich erst in Gruppen – drei für die Unter- und Mittelstufe, vier für die Oberstufe – und schließlich in zwei Finales gemessen. Selbst geschrieben mussten die Texte sein und maximal fünf Minuten lang. Auch die Performance spielte eine große Rolle dabei,



Die Teilnehmer des Oberstufen-Finales, von den Moderatoren Robin Karch (links) und Lennard Wiegand umrahmt: (von links) Marie, Janna Dohrmann (Gewinnerin), Saskia Wagner und Tim Konhäuser.

FOTO: HECKMANN

das Publikum zu überzeugen.

Die Idee, einen Poetry Slam zu veranstalten, hatten die Schülersvertreter, nachdem im vergangenen Jahr ein professioneller Poetry Slammer einen Workshop an der Schule angeboten hatte. Dieser kam so gut an, dass Lehrerin Nicole Wosnitza eine Weiterbildung absolvierte und eine Poetry Slam AG anbot.

Die Schüler der Unter- und Mittelstufe machten den Anfang des Dichterwettstreites. Ramon Tan etwa berichtete über den Kick, den man erlebt, wenn man etwas geschafft hat. Es folgten Texte in Prosa oder Reimform zu ganz unterschiedlichen Themen, die die Jugendlichen bewegen. Einige von Ihnen gaben sehr persönliche Gedanken oder Erlebnisse preis,

andere erzählten fiktive Geschichten, etwa wie Hannah Schmitz, die von ihrem Gespräch mit einer Banane berichtete. Alle begeisterten mit ihrem Auftritt das Publikum und es war schwer für die beiden Moderatoren, zu entscheiden, wer den lautesten Applaus bekommen hatte.

Der Achtklässler Ole Fleischhauer setzte sich mit „Wer braucht das“, ei-

ner Kritik am Kapitalismus, die den Zuhörer direkt in den nächsten Supermarkt versetzte, im Stechen gegen Ben Summers durch, der auf Englisch und Deutsch vortrug, wie es ist, zweisprachig aufzuwachsen. Freuen konnte er sich über einen Büchergutschein der „Blauen Blume“.

Mit politische Themen beschäftigen sich die Oberstufenschüler.

Bei den Vorträgen der Oberstufenschüler waren es mehr politische Themen wie Rassismus, die Flüchtlingsproblematik oder allgemeine Gedanken über die Welt von morgen, die aufs Tablett kamen. Dennis Frisch machte sich Gedanken über den Sinn des Lebens, Hagen Sutter überlegte in seiner Performance über „Teetrinker“, welche Folgen der Brexit hat. Einen Tipp für die nächste Bioklausur hatte Lisa Ledecker in ihrem Slam zu Aktionspotentialen bei Nervenzellen. Tim Kornhäuser kritisierte in seinem Gedicht „Hundezungenfilter“ diejenigen, die immer und überall ihr Handy nutzen.

Vier Slammer kamen weiter ins Oberstufen-Finale des Dichterwettstreites. Im Finale begeisterte Marie

Radkiewicz, Schülerin des Gymnasiums am Rittersberg, mit ihrer Performance „Sei selbstbewusst“ über ihre Gedanken zum Ende der Schulzeit und was danach kommt. Saskia Wagner machte sich Gedanken darüber, wie es wäre, wenn sie so könnte, wie sie wollte und manche Grenzen durchbrechen würde. Im Stechen konnte Janna Dohrmann, Schülerin des Burggymnasiums, gegen Marie Radkiewicz mit ihrem Vortrag „First World Problems“, über Tage, an denen alles schlecht läuft, überzeugen. Im Finale bedankte sie sich bei ihrer Deutschlehrerin und Freundin Saskia Wagner. „Ohne die beiden hätte ich gar nicht teilgenommen und stünde ich jetzt nicht hier“, freute sich die Zwölfklässlerin. Sie erhielt als Anerkennung für ihre Leistung ein Jugendabo, das das Pfalztheater zur Verfügung gestellt hatte.

Nicole Wosnitza war mit dem Verlauf der Veranstaltung voll und ganz zufrieden und ganz begeistert von dem, was die Schüler auf der Bühne präsentiert hatten, erklärt sie nach der Siegerehrung. „Das war mit Sicherheit keine Eintagsfliege“, meinte die Lehrerin, die mit ihrem Kollegen Joachim Junker die Schülersvertreter bei der Organisation des Poetry Slams unterstützt hatte.